

Leuchter herumgetragen wurde und an der sich ein Daumenabdruck feststellen läßt. Vor allem andern müssen daher Daumenabdrücke des Verstorbenen gemacht werden. Bitte, Jervis, haben Sie die Freundlichkeit, meine Handtasche aus dem Schlafzimmer zu holen.“

Als ich mit der Tasche zurückkam, hielt Thorndyke das Glas in seiner behandschuhten linken Hand gegen das Licht und untersuchte es mit seiner Vergrößerungslinse. Dann reichte er mir beides.

„Wenn Sie es genau betrachten, werden Sie eine hochinteressante Entdeckung machen,“ sagte er. „Auf dem Glase befinden sich nämlich zwei verschiedene Daumenabdrücke, und beide sind von linken Händen, folglich von zwei verschiedenen Personen. Sie dürften sich erinnern, daß das Glas zur Rechten des Toten stand, und daß der Tisch, der den Kreis des Glases zeigte, sich auf der linken Bettseite befand...“

Nachdem ich mich von der Richtigkeit dieser Behauptungen überzeugt hatte, stellte er das Glas vorsichtig auf den Boden nieder und öffnete seine Tasche, eine Art tragbares Laboratorium. Er entnahm ihr eine Messingdose mit einer Tintentube, einem Stift und einigen schmalen, weißen Kärtchen. Auf diese legte er die Finger des Toten, zeichnete sie genau und sorgfältig ab und machte unmittelbar neben der Zeichnung einige Anmerkungen mit dem Bleistift.

Dann schloß er die Tasche, nahm das Glas wieder mit seiner behandschuhten Hand auf und verließ die Hütte, die der Polizist versperrte. Wir folgten Thorndyke ins Schlafzimmer. Dort nahm er die Kerze aus dem Leuchter und verglich mit Hilfe seiner Vergrößerungslinse die Daumenabdrücke des Toten mit jenen auf der Kerze.

„Die Sache ist klar,“ sagte er. „Hier sehen wir den Abdruck eines linken Daumens. Er ist Croftons Daumen vollkommen unähnlich, scheint aber mit

jenem auf dem Trinkglase identisch zu sein, woraus wir folgern können, daß der geheimnisvolle Besucher die Kerze aus dem Schlafzimmer in die Hütte und wieder hierher zurückgetragen hat. Er verlöschte sie, bevor er das Haus verließ, und zündete sie in der Hütte frisch an.“

Der Polizeiinspektor und ich verglichen nun gleichfalls die Karten, die Kerze und das Glas, worauf der Inspektor meinen Kollegen fragte:

„Haben Sie sich etwa schon eine Meinung darüber gebildet, von wem diese Fingerabdrücke herrühren könnten? Kennen Sie jemanden, der aus Mr. Croftons

Ableben Vorteile ziehen würde?“

„Diese Frage wird der Staatsanwalt zu stellen haben,“ entgegnete Thorndyke.

